



Thema: Gemeinschaft



WZF-Letter 2025

DER NEWSLETTER VON WZF

Eine soziale Einrichtung für Suchtkranke berichtet.
Region Warmbronn und Leonberg



Liebe Kunden, liebe Freunde von WZF,

herzliche Grüße aus der Einrichtung 'Weg zur Freiheit'.

In diesem Newsletter wollen wir den Schwerpunkt auf das Thema Gemeinschaft legen: In kurzen persönlichen Beiträgen berichten unsere Bewohner und externe Gäste davon, wie das Gemeinschaftsleben bei WZF aussieht, und wie es ihnen zu positiven Veränderungen in ihrem Leben verhilft. Es geht dabei unter anderem um Medienfasten, um authentische Gespräche am Lagerfeuer, um weich werden ohne Verweichlichung und um echte Freundschaften. „*Wie Eisen Eisen schärft, so schleift ein Mann den anderen*“, heißt es in der Bibel. Dies erleben wir bei WZF. Das Leben in Gemeinschaft bereichert, fordert aber auch heraus. Es wirkt heilsam und macht beziehungs- und konfliktfähiger – wenn man sich darauf einlässt. Neben den persönlichen Berichten wird in einem kurzen Abriss die Bindungstheorie skizziert, welche eine wissenschaftliche Erklärung der Wirksamkeit von therapeutischen Lebensgemeinschaften liefert.

Unsere Einrichtung ist derzeit voll belegt, wir betreuen momentan 12 Männer in zwei Häusern. Die Auftragslage unseres Zweckbetriebes ist sehr gut. Um unsere Arbeit kostendeckend zu betreiben, sind wir allerdings weiter auf Spenden angewiesen. Personelle Unterstützung suchen wir für unsere Buchhaltung und im Bereich Arbeitsanleitung.



Bitte helfen Sie uns, diese Arbeit an und mit diesen wertvollen Menschen weiterhin durchführen zu können. Durch Ihre Spenden, Aufträge und ehrenamtliche Mitarbeit sind auch SIE Teil unserer Arbeit, was uns sehr freut – herzlichen Dank dafür!

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche und erholsame Weihnachtszeit und ein gesegnetes neues Jahr 2025!

Tobias Zeile & Team



Weich werden ohne zu verweichlichen

K., 23 Jahre:

„Nachdem ich 10 Monate in christlichen Einrichtungen und 2 Monate bei WZF gelebt habe, fasziniert mich, was in solchen Gemeinschaften mit uns Männern passiert.“

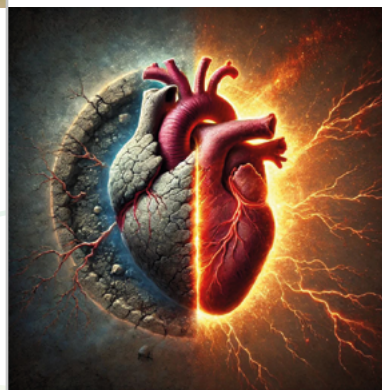


Die härtesten Männer – gezeichnet und geprägt durch das Leben auf der Straße, dem Gefängnis oder dem Drogenmilieu – tauen hier auf. Sie legen ihre harte Schale ab, fangen an, über Gefühle zu reden, Schwäche zu zeigen und sich helfen zu lassen. Ich führe das zum einen auf die Gemeinschaft zurück, zum anderen auf den christlichen Glauben, durch den es zu Herzensveränderungen kommt. Gott ersetzt steinerne Herzen durch fleischerne, heißt es in der Bibel. Aus kalten und harten Herzen werden weiche und lebende Herzen. Das erleben wir hier.

Gleichzeitig stelle ich aber auch fest, dass „weich“ nicht gleichbedeutend mit „verweichlicht“ ist:

Mit der positiven Veränderung kommen Selbstwertgefühl, Lebensmut und die Motivation zurück, etwas aus seinem Leben zu machen. Wir Männer lieben den Wettbewerb, messen uns gerne, wollen vorankommen, nehmen die Herausforderungen des Lebens immer mehr mit sportlichem Ehrgeiz an. Wir wollen Schwierigkeiten überwinden, anstatt in den Suchtmittelkonsum zu flüchten oder durch Gewalt anderen unseren Willen aufzwingen, wie wir es früher gemacht hätten.

Wenn man in einer Gemeinschaft wie WZF lebt, kann man sich nicht verstecken – jedenfalls nicht auf Dauer. Wenn es einem schlecht geht, merken es die anderen. Man wird darauf angesprochen. Dies fordert einen heraus, sich aufzuraffen, gegebenenfalls zu reden oder in anderer Form Hilfe in Anspruch zu nehmen. Man konfrontiert sich gegenseitig, ermutigt und fordert sich gegenseitig heraus. In einer solchen Gemeinschaft wächst man auf eine Art, wie man es „draußen“ nicht erlebt. Wir mutieren hier nach und nach zu Freunden, werden beziehungs- und konfliktfähiger.“



„Gott ersetzt steinerne Herzen durch fleischerne, heißt es in der Bibel. Aus kalten und harten Herzen werden weiche und lebende Herzen. Das erleben wir hier.“

Weniger ist manchmal mehr

– wie heilsam Medienfasten sein kann

L., 27 Jahre,

8 Monate bei WZF, berichtet:

„Bei WZF leben wir – jedenfalls in der Anfangszeit – ohne TV, Radio, Internet, Smartphone, etc. Das ist zu Beginn eine große Umstellung. Man merkt aber im Lauf der Wochen, wie positiv sich das auf das eigene Leben auswirkt. So muss man sich mit sich selbst beschäftigen. Man lernt, sich zu reflektieren, weil die Ablenkung durch das Smartphone und andere Medien fehlt. Es entstehen Gespräche, wo früher jeder an seinem Handy gescrollt oder auf einen TV oder anderes Display gestarrt hätte. Die besten Gespräche ergeben sich am Lagerfeuer, beim Saunieren, bei Wanderungen oder beim Arbeiten während den Fahrten oder Pausen. Auch die gemeinsamen Mahlzeiten bei WZF sind für die meisten von uns etwas Besonderes – die meisten von uns haben das nicht oder lange nicht mehr erlebt.“



Zu der Zeit, als ich Drogen konsumiert habe, war ich in meinem eigenen „Film“. Ich lebte in meiner eigenen Welt und wollte von niemandem etwas wissen. Mein Smartphone und soziale Medien ersetzen den Kontakt und Umgang mit Mitmenschen fast komplett. Ich merke, wie ich durch das Gemeinschaftsleben bei WZF generell kontaktfreudiger und beziehungsfähiger werde. Ich lerne immer mehr, mit fremden Menschen klarzukommen und offener zu werden.

Natürlich ist der Verzicht auf das Smartphone und moderne Medien in der heutigen Zeit kein dauerhaft möglicher Zustand. Aber ein vorübergehendes Medienfasten – wie wir es hier erleben – kann einem extrem

helfen, mit sich und anderen Menschen wieder besser klarzukommen. Danach kann man dann bewusster und hoffentlich sinnvoller mit Medien umgehen. Dies habe ich mir fest vorgenommen.“

„A rebel without a cause“

„A rebel without a cause“ („grundlos rebellisch“) findet Ruhe & Frieden bei WZF

M., 42 Jahre,

seit einem Monat bei WZF, berichtet:

„Ich bin das erste Mal in einer christlichen Gemeinschaft / Einrichtung. Die Beschäftigung mit Gott und dem christlichen Glauben sind ganz neu für mich. Obwohl ich erst einen Monat hier bin, erlebe ich es als

sehr intensiv. Wir sind eine Gruppe aus starken Charakteren, aber trotzdem ist der Umgangston hier ganz anders. Es ist herzlicher und familiärer. Ich empfinde die Gemeinschaft als extrem wertvoll, befreiend und beruhigend. Ich bin von Natur aus eigentlich aufbrausend und impulsiv, als „rebel without a cause“ (grundlos rebellisch) bezeichnete mich einmal eine Person. Bei WZF habe ich das Gefühl, zur Ruhe zu kommen und inneren Frieden zu finden, wie bisher noch in keiner Einrichtung.“



Drogen werden überflüssig

Bewohner W., 25 Jahre,
seit einem Monat bei WZF, berichtet:



„Ich bin erst seit kurzem hier bei WZF und bin sehr positiv überrascht. Es ist gewissermaßen das Gegenteil von einer staatlichen Therapie. Hier hat man keine Medien, statt dessen viele Gespräche untereinander und mit den Mitarbeitern. Ich finde die Regeln leicht, weil sie Sinn machen und – wenn wir ehrlich sind – viel bringen. In der Einrichtung, wo ich vorher war, war ich gefühlt nur eine Nummer. Hier ist alles persönlicher. Hier baut man eine Bindung zu Gott / Jesus Christus und zu anderen Menschen auf. Hier bei WZF führen wir Bewohner „normale“ Gespräche, in bisherigen Einrichtungen ging es nur um Drogen. Ich merke, wie Drogen für mich überflüssig werden, durch das, was ich hier erlebe.“

Ich fasse es so zusammen:

Familiäre christliche Einrichtung



Verbindung zu Gott & Kollegen



Drogen werden überflüssig

Begegnung & Gemeinschaft – statt Unsicherheit & Isolation

A., 25 Jahre,
11 Monate bei WZF, berichtet:

„Ich hatte ein großes Problem mit Unsicherheit. Sobald ich früher in einer Gruppe Negatives erlebt habe, wie Ablehnung oder Konflikte, wurde ich unsicher, zog mich zurück, isolierte mich und konsumierte Drogen. Meine Unsicherheit wurde mir oft bewusst, und ich litt darunter. Als Gegenmittel konsumierte ich wiederum Drogen, die mich selbstsicherer wirken ließen. Dies aber nur kurzfristig, langfristig isolierte mich der Konsum immer mehr.“

Seitdem ich clean bin und in der WZF Gemeinschaft lebe, bin ich einerseits selbstsicherer geworden. Andererseits lerne ich immer mehr, mit meinen Unsicherheiten besser umzugehen.

Ich bin dabei, Unsicherheit und Isolation durch Begegnung und Gemeinschaft zu überwinden.

Zum Thema Freundschaften kann ich berichten:

Früher haben uns in meinem Freundeskreis der Konsum und das Feiern verbunden. Aus meiner heutigen Sicht waren das keine wahren Freundschaften. Hier bei WZF erlebe ich echte Freundschaften, die von anderer Qualität sind. Diese sind geprägt von Vergebungsbereitschaft und gegenseitiger Unterstützung und Rücksichtnahme. Es verbindet uns der Glaube. Wir ermutigen uns gegenseitig, so gut wir können. Besonders freue ich mich über die Freundschaft zu L. Eine echte Freundschaft, nicht zweckbezogen, weil man etwas vom anderen will, oder weil man gemeinsam konsumiert. Wir verstehen uns nicht nur gut, weil wir im selben Haus wohnen. Ich bin mir sicher, dass unsere Freundschaft die Zeit bei WZF überdauern wird.“

An die Grenzen gekommen - authentische Gemeinschaft erlebt

Piero, 59 Jahre,

war als externer Gast auf einer unserer Wanderungen dabei und berichtet:

„Ich bin Piero und war früher drogenabhängig. Vor 20 Jahren habe ich eine Therapie gemacht und bin seitdem clean. Ein Freund hat mich eingeladen, bei einer Andy-Beck-Wanderung von WZF (im Wald mit Übernachtung) teilzunehmen. Es war eine riesen Freude für mich, dabei zu sein. Wir waren eine Gruppe von ca. 12 Männern. Es wurde



kein Unterschied gemacht, ob Mitarbeiter, WZF-Therapiebewohner oder externer Gast – wir sind uns alle auf Augenhöhe begegnet, jeder war gleich. Am Anfang der Wanderung waren wir alle gut drauf, jeder zeigte sich von seiner starken Seite. Die Wanderung war allerdings so anstrengend und hat uns so sehr herausgefordert, dass wir nahe an unsere Grenzen gekommen sind – körperlich und geistig/psychisch. Das gemeinsame Durchkämpfen, und dass wir gemeinsam einen ungewissen Weg gegangen sind, hat uns zusammengeschweißt. Es führte dazu, dass unsere starke Fassade im Verlauf der Wanderung abgebröckelt ist und wir authentischer wurden. Die Gespräche wurden immer persönlicher. Die Zeit abends am Lagerfeuer war ein starkes Gemeinschaftserlebnis mit super Gesprächen. Ich kann solche Wanderungen – besonders für Männer – nur wärmstens empfehlen!“

Gemeinschaft auf Wanderung

Anestis Karantzakis, 27 Jahre,

war mehrfacher externer Teilnehmer bei unseren Wanderungen:

„Ich war schon drei Mal bei WZF-Wanderungen dabei. Absolutes Highlight sind für mich immer die Abende am Lagerfeuer. Nachdem wir unser Lager aufgeschlagen hatten (an Felsen, in Höhlen oder mitten im Wald), begann eine starke Zeit mit Essen und Anekdoten über die Arbeit bei WZF und andere persönliche Geschichten. Dabei wurden die Gespräche, je später es wurde, immer tiefgründiger. Die Offenheit



und Ehrlichkeit, mit der wir Männer uns dabei begegneten und auch ermutigten, war für mich immer sehr befreiend. Die morgendlichen Andachten von Andy Beck (unserem überragenden Guide) waren immer sehr berührend, es kam mir immer so vor, als hätte Gott über Nacht Andy all unsere persönlichen Themen auf das Herz gelegt, um dadurch in unsere Situationen zu sprechen. **Ich möchte jeden Mann dazu ermutigen, sich uns wenigstens einmal anzuschließen.“**

Die Bindungstheorie ... kurz und bündig

Heilsame Gemeinschaft aus wissenschaftlicher Sicht

Die Bindungstheorie, entwickelt von John Bowlby, ist ein wichtiges Konzept in der Psychologie, das sich auf die emotionalen und sozialen Beziehungen zwischen Menschen konzentriert. Sie legt nahe, dass sichere Bindungen in der Kindheit entscheidend für emotionale Stabilität sind. Unsichere Bindungsmuster können dazu führen, dass Menschen Schwierigkeiten haben, mit Stress oder emotionalem Schmerz umzugehen, was das Risiko einer Sucht erhöht.

Gemeinschaftliche Aktivitäten stärken das Vertrauen und helfen den Bewohnern, sich emotional zu öffnen und neue Bindungsmuster zu entwickeln. Positive soziale Bindungen innerhalb einer Gemeinschaft können helfen, das Bindungssystem zu reparieren.

Die wichtigste Bindung ist nach unserer Überzeugung die Bindung zu Gott durch den Glauben an Jesus Christus. Der Mensch kann in seiner

Suchtverhalten kann als Ersatz für fehlende oder gestörte Bindungen dienen, da es kurzfristig Trost oder Erleichterung bietet. Suchtprobleme hängen häufig mit gestörten Bindungsmustern und unsicheren Beziehungen zusammen. Um Suchtverhalten zu überwinden, ist es daher elementar wichtig, stabile und sichere Bindungen aufzubauen.

Die Rolle einer Gemeinschaft, welche Bindung fördert, kann in diesem Kontext sehr heilsam sein.

Therapeutische Gemeinschaften wie WZF bieten einen Rahmen, in dem Betroffene positive, sichere Bindungserfahrungen machen können. Solche Gemeinschaften fördern Empathie, Verständnis und Unterstützung, was ein Gefühl der Zugehörigkeit schafft.

Gottesbeziehung eine sichere Bindung entwickeln und so neues Vertrauen in Beziehungen allgemein entwickeln. Seine Gottesbeziehung wird zu einer Ressource von emotionaler Heilung, psychischer Stabilität, Lebensmut u.v.m.

Therapeutische christliche Gemeinschaften wie ‚Weg zur Freiheit‘ basieren zum einen darauf, dass die Gemeinschaft als Ganzes heilend wirkt, indem sie stabile Bindungen und unterstützende Strukturen schafft. Zum anderen fördern sie den Aufbau einer Bindung zu Gott, so dass die Gottesbeziehung zu einer starken Ressource wird.

Unser Zweckbetrieb...

...ist nach wie vor sehr gut ausgelastet. Für unsere Bewohner stellen die Aufträge ein gutes Arbeitstraining dar und dienen ihrer beruflichen Rehabilitation. Mit unseren Bewohnern führen wir Aufträge in folgenden Bereichen durch:

- Gartenpflege
- Heckenschnitt, Baumpflege
- Rodungsarbeiten
- Baumfällungen
- Pflasterarbeiten
- Terrassenbau, Verlegen von Terrassenplatten
- Natursteinmauern
- Holzarbeiten im Außenbereich
- Abbruch- und Rückbauarbeiten

Herzlichen Dank für Ihre Aufträge!



Möglichkeiten der Unterstützung

Wenn Sie unsere Arbeit **finanziell unterstützen möchten**, freuen wir uns sehr über Ihre Spende. Aktuell stehen folgende Projekte an:

- Anschaffung Photovoltaikanlagen + teilweise Stromspeicher für unsere Gebäude
- Kleiderkammer: Um unsere Männer mit Arbeitskleidung (für jedes Wetter, auch über den Winter) auszurüsten zu können, steht die Anschaffung von Regen-/Winterjacken, Thermounterwäsche und Winterarbeitsschuhen an.



Wenn Sie sich **ehrenamtlich bei WZF einbringen wollen**:

Wir suchen derzeit Unterstützung in folgenden Bereichen:

- Schulung unserer Bewohner: Durchführung kurzer überschaubarer Lerneinheiten (Basics) in unterschiedlichsten Bereichen, wie zum Beispiel Bewerbungstraining, Kommunikationstraining, Umgang mit Finanzen, Sprachkenntnisse, MS-Office, Windows, etc.
- Leitung unserer Sportgruppe (14-tägig)



Wenn Sie Interesse an einer **geringfügigen Beschäftigung** haben:

Aktuell suchen wir Unterstützung für unsere **Buchhaltung** und für **Verwaltungstätigkeiten**. Außerdem suchen wir einen **Werkstattmitarbeiter** für die Wartung, Instandhaltung und Reparatur von Geräten und Maschinen.



Weg zur Freiheit gGmbH

Soziale Einrichtung für Suchtkranke
Christian-Wagner-Str. 14
71229 Leonberg

Tel 07152 / 33129-0
Fax 07152 / 33129-29
Mail info@wegzurfreiheit.de
Web www.wegzurfreiheit.de

Spendenkonto:

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten,
können Sie folgendes Spendenkonto verwenden:

BW-Bank Verwendungszweck „Spende“

IBAN DE70 6005 0101 0002 1640 30

BIC SOLADEST600

